

Psychosoziale Online-Beratung für Gehörlose in Gebärdensprache –

Digitaler Firlefanz oder ein wirklich notwendiges Angebot?

Jane Haardt



Zusammenfassung

Die Vorteile des digitalen Fortschritts sollten für alle Menschen spürbar sein. Der Verein „Hand zu Hand e. V.“ berät Gehörlose und Hörgeschädigte in ihrer eigenen Sprache, der Gebärdensprache. Seit über einem Jahr berät der Verein auch online. Warum wir darüber reden sollten? Zwei gute Gründe:

1. Gehörlose sind eine generell oft übersehene Sprachminderheit mit sehr spezieller Sozialisation und einem sehr speziellen Lebensalltag und 2. der Bremer Verein hat mit seinen Angeboten eine Versorgungslücke geschlossen und finanziert sich zum größten Teil über Spenden.

Müssen denn auch wir jede digitale Veränderung mitmachen? Können wir uns nicht einfach „normal“ unterhalten?

Für Gehörlose resp. GebärdensprachnutzerInnen ist es eigentlich ganz einfach „normal“ zu kommunizieren ... Im kleinen Smalltalk genauso wie in einem therapeutischen Setting:
Ganz „einfach und normal“ in Gebärdensprache.

Das Problem jedoch ist:

Wenig Menschen verfügen über diese Sprachkompetenz. Sowohl die NachbarInnen für den Smalltalk als auch die TherapeutInnen für das therapeutische Gespräch.

Und so ist der Weg für Gehörlos „ganz normal“ zu kommunizieren recht steinig.

Und warum nicht „einfach“ mit DolmetscherIn? Das übernimmt doch die Krankenkasse, oder? – Hürden und Stolpersteine

Zum einen übernehmen die Krankenkassen seit Ende November 2019 laut Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses nun auch systemische Therapie. Inwieweit jedoch jede systemische TherapeutIn auch PsychotherapeutIn ist, die eine Approbation in systemischer Therapie und einen Kassensitz hat, ist unklar.

Aber mal angenommen, eine PsychotherapeutIn mit Kassensitz und Approbation in systemischer Therapie nimmt eine gehörlose KlientIn auf, die ihrerseits die Dolmetsch-Leistung bei der Krankenkasse beantragt hat: Welche möglichen Stolpersteine könnten sich ergeben?

Ein erstes Kennenlernen findet statt:

„Womit verbringen Sie Ihren Tag, so üblicherweise?“

- *Wussten Sie, dass in der gehörlosen Welt das „Du“ typischerweise genutzt wird, ähnlich dem „you“ im Englischen?
„Was gibt Ihnen Kraft und Halt in dieser für Sie im Moment schwierigen Phase Ihres Lebens?“*
- *Wussten Sie, dass i.d.R. gehörlose Erwachsene eine geringere Schriftsprachkompetenz als gleichaltrige hörende Erwachsene haben?
Dass Gebärdensprache eine eigene Grammatik und Syntax besitzt?
Die deutsche Laut/Schriftsprache für gehörlose Menschen ungefähr so gut zu verstehen ist, wie für den hörenden „Normalbürger“ eine englische Tageszeitung und die deutsche Lautsprache für viele Gehörlose eine Art Fremdsprache darstellt, also*

Fremdworte bisweilen schwer oder nicht verstanden werden können?

- *Sicherlich wussten Sie, dass i.d.R. gehörlose Erwachsene eine lautsprachorientierte Schulbildung genossen haben, die viel Zeit und Energie auf das Artikulieren legte, von LehrerInnen, die i. d. R. nicht der Gebärdensprache mächtig waren, und dass eine solche Schulsozialisation i. d. R. dazu führt, dass gehörlose Menschen im Kontakt mit Hörenden gelernt haben zu nicken, zu lächeln und das Letztgesagte zu wiederholen, selbst wenn sie es nicht verstanden haben ...).*

Wie beschämend muss ein (Schul-)Alltag sein, der davon geprägt ist zu sagen: „Sorry, das habe ich nicht verstanden, können Sie das für mich wiederholen? Sorry, das habe ich nicht verstanden, können Sie das für mich wiederholen?“

„Ja, ich arbeite als Lagerist“, beantwortet der gehörlose junge Mann die Frage nach Arbeit.

Er lächelt, nickt und scheint stolz zu sein diesen Job zu haben.

„Ja, ich lebe in einer Beziehung.“ Er lächelt, nickt auch hier und scheint zufrieden zu sein mit dieser Beziehung.

„Ja, es ist kalt, ich schließe das Fenster“, beantwortet der junge Mann die Frage, ob er so nett sein könnte das Fenster zu schließen. Er lächelt, nickt und scheint zufrieden damit zu sein, dass es kalt ist. Er bleibt lächelnd sitzen, schließt nicht das Fenster.

Vermutlich hat er die Frage nicht ganz verstanden.

Es kommt vor, dass es für den Klienten wichtig ist zu erzählen, welche (vielleicht) schmerzhaften Ereignisse dazu geführt haben, dass er sich jetzt so belastet fühlt. Vielleicht sind es Erfahrungen von Schmerz, Trauer, Verlust, Scham, Wut und Verzweiflung – auch das kann vorkommen. Und der Klient berichtet, gebärdet zur Dolmetscherin, sucht den Kontakt im Blick (der Dolmetscherin), sucht Verständnis, Empathie im Blick (der Dolmetscherin) ...

Die Klientin ist beschämt, sie ist genervt und angewidert von ihrem alten Vater, kann und will ihn nicht treffen, auch wenn er im Sterben liegt ... sie gebärdet schnell und in einem sehr kleinen Rahmen, zu ambivalent sind ihre Gefühle, den jahrelangen Missbrauch in ihrer Kindheit – strafrechtlich lange verjährt – hat sie bisher nicht aufarbeiten können.

„Laut und deutlich“ kann sie zu diesem Thema nicht gebärden.

„Ich wünschte er wäre schon gestorben, dann hätte ich weniger Last.“

Und sie berichtet, gebärdet zur Dolmetscherin, sucht den Kontakt im Blick (der Dolmetscherin), sucht Verständnis, Empathie im Blick (der Dolmetscherin) ...

Ich hoffe, ich konnte ein wenig beschreiben, wie sich Gespräche, in denen es um Intimstes geht und die als allerwichtigsten Baustein die tragfähige Beziehung brauchen, entwickeln könnten, wenn das Gegenüber

- wenig Wissen um gehörlose Sozialisation,
- wenig Wissen um gehörlose Kultur und Sprache besitzt sowie
- wenig Blick und Augenkontakt halten kann, weil eine dritte Person angesprochen wird (weiterführend zur psychosozialen Situation Hörgeschädigter Draheim & Hintermair 2009, Müller 2014, Hintermair 2018).

Schwer scheint es möglich zu sein, dass eine wirklich vertrauensvolle Beziehung unter diesen Umständen aufzubauen ist.

Eine weitere kurze Randbemerkung zum Stichwort **Lippen lesen ...**

... ein Wunschtraum

Wir haben 26 Buchstaben, aber nur 10 Mundformen, so hat zum Beispiel das „G“ die gleiche Mundform wie ein „K“ und ein „M“ die gleiche Mundform wie ein „B“. „Kamel“ und „Gabel“ können wir nicht auseinanderhalten ebenso die Zahlen „45“ oder „540“.

Viele Worte lassen sich nicht erkennen und es kann nur etwa ein Drittel des Gesagten vom Mund abgesehen werden.

Psychosoziale Beratung und systemische Therapie in Gebärdensprache

Aus diesen Gründen hat sich 2005 der Verein Hand zu Hand e.V. gegründet. Der Verein bietet seitdem kostenlos psychosoziale Beratung und systemische Therapie in Gebärdensprache an. Dieses sehr niedrigschwellige Angebot (kein Gang zur Ärztin, kein Antrag bei der Krankenkasse) ist in dieser Form einzigartig und wurde von Beginn stark frequentiert:

Aktuell werden rund 900 bis 1000 Gespräch pro Jahr geführt – die allermeisten in Gebärdensprache.



Dieses sinnvolle Angebot richtete sich jedoch ausschließlich an die Menschen, die einen Weg nach Bremen in Kauf nehmen konnten, sei es weil sie im Bremer Raum wohnen (rund 50 % der Ratsuchenden) sei es, weil die Anreise (50–100 km) für die Ratsuchenden machbar ist (ebenfalls rund 50 %).



Das Online-Beratungsangebot

Seit dem 1. September 2018 bietet der Verein sein Angebot auch online an, d. h. in Form von

- Schriftlicher E-Mail Beratung
- Chat Beratung;
- Text-Chat Beratung
- Video-Chat Beratung
- Forenberatung;
- Gruppenchats zu verschiedenen Themen, wie z. B. Cybermobbing, Trauer und Abschied

09.10.2018, 19:00 - 20:30
 Mobbing im Netz - Gruppenchat für hörgeschädigte Jugendliche

Termin: 09.10.2018, 19:00 - 20:30

BeraterIn: Jane Haardt

Gäste: Kein

Max. Benutzer: 5

Benutzer: 0

Erinnerungen: 0

Mobbing im Netz - Gruppenchat für hörgeschädigte Jugendliche

Mobbing im Netz ist besonders mies.
 Der / die Täter*innen denken, dass sie dabei anonym bleiben können.
 Das ist aber nicht immer der Fall.
 Was habt ihr erlebt? Und vor allem: Was könnt ihr tun, um euch zu wehren?
 Gruppen Chat für hörgeschädigte Jugendliche mit Jane Haardt.

Wer sind die Zielgruppen für das Online Angebot?

Videoangebot:

Gehörlose und hörgeschädigte Jugendliche und Erwachsene,

- die auf eine Kommunikation in Gebärdensprache angewiesen sind und ein direktes Gespräch bevorzugen und
 - aufgrund der Entfernung und/oder
 - weil sie anonym bleiben möchten und/oder
 - weil sie – als Jugendliche – diese Form der digitalen Kontaktaufnahme vorziehen
 - die psychosozialen Beratungs- und Therapieangebote von Hand zu Hand e.V. in Bremen nicht in Anspruch nehmen (können).

Offener Gruppenchat Mo., 09.10.2018, 17:00 - 18:30

Trauer - Abschied - Erinnern

<https://giphy.com/stories/taum-natur-landschaft-wasser-3137462/>

Ein Mensch stirbt oder geht weg.
 Eine Beziehung ist zu Ende, und ich fühle mich traurig und auch alleine.
 Manchmal kann es gut sein, sich auszutauschen, zu be-schreiben, wie es mir geht.
 Manchmal geht es anderen ganz ähnlich.
 Ich bin nicht mehr so alleine, andere haben so etwas auch erlebt.

von Weber (gl) und Jane Haardt (h0) im Text-Chat.
 Wir schreiben in DGS Grammatik.

Es sind 6 Menschen eingeladen mit uns zu chatten.
 Es ist auch möglich dabei zu sein und einfach zu lesen, was die anderen schreiben.

<https://giphy.com/stories/taum-natur-landschaft-wasser-3137462/>

Der Chat ist anonym und jede BenutzerIn hat einen Nickname, das bedeutet, der Chat ist wirklich voll anonym.

Der Chat wird „moderiert“ von von Weber (gl) und Jane Haardt (h0), das heißt, wir schreiben auch etwas zu dem Thema Trauer, das heißt auch wir begrüßen die BenutzerInnen und wir schreiben Gedanken und Fragen zu dem Thema auf.

Wir freuen uns, wenn ihr antwortet oder eure Gedanken zum Thema Trauer und Abschied aufschreibt.

Fahrer an: Schreiben sind bei uns voll in Ordnung, es gibt Wichtiger Thema als Grammatik und mochi!!! oder #f#f#f schreiben. O.K.?

Chat / E-Mail-Beratungsangebot:

- Hörgeschädigte, die aufgrund der Entfernung die Angebote von Hand zu Hand e.V. in Bremen nicht in Anspruch nehmen können, aber im Schriftsprachlichen sicher sind, sowie
- hörende Angehörige von gehörlosen/hörgeschädigten Menschen, die im Schriftsprachlichen sicher sind.

Psychologische und psychosoziale Online-Beratung in anderen Ländern

Psychologische und psychosoziale Online-Beratung sind in vielen Ländern bereits fester Bestandteil des Praxisalltags für TherapeutInnen.

In den USA, Großbritannien und den Niederlanden zum Beispiel ist Online-Beratung/Therapie an der Tagesordnung. Der Grund, warum die Online-Beratung/Therapie im Ausland bereits so weit fortgeschritten ist, liegt in der überzeugenden wissenschaftlichen Studienlage, wobei fast alle Studien hierzu auf Englisch publiziert wurden.

Studien zur Wirksamkeit von Online Therapie

Eine US Meta-Analyse aus 148 wissenschaftlichen Studien von 2003 bis 2008 (Clin Psychol, 2009; 16(3): 323-338) hat folgende Ergebnisse gebracht:

Therapie per Videokonferenz bringt im Allgemeinen die gleichen Ergebnisse wie Face-to-Face; dies konnte unabhängig voneinander bei Kindern, Erwachsenen sowie älteren Menschen gezeigt werden.

Bestimmte Gruppen profitieren sogar mehr von Online Therapie, z. B. Klienten mit Demenz oder Essstörungen.

Eine randomisierte, kontrollierte Studie aus Kanada (Psych Online, 2007; 58(6): 836-843) hat ergeben, dass Psychotherapien per Videotelefonie genauso effektiv sind wie Face-to-Face, bei niedrigeren Kosten.

Eine US-Studie (Telemed J & E-Health, 2004; 9(1): 49-55) zu Depressionen bei Kindern hat ergeben, dass die Symptomreduktion bei Online Therapie schneller war, bei gleichzeitig hoher Zufriedenheit.

Der US Anbieter Breathrough, der seit 2009 Online Therapie per Videotelefonie in den USA anbietet, die sogar von Krankenkassen erstattet wird, hat in einer eigenen Studie zeigen können, dass Patienten schneller eine Besserung ihrer Situation erfahren haben im Vergleich zu üblicher Therapie.

Gründe für die Entwicklung des Online-Projekts

Insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 – 26 Jahren nutzen deutlich häufiger digitale Zugangswege – auch bei Hand zu Hand e. V.

Ältere Gehörlose sowie hörende Angehörige nehmen ebenfalls auf diesem neuen digitalen Weg, Beratung und Therapie in Anspruch, wenn Wohngebiet und Beratungsangebot für einen persönliches „face to face“ (f2f) – Gespräch zu weit entfernt liegen.

Um diesem neuen Bedarf gerecht zu werden, hat der Verein das Online-Angebot implementiert. Selbstverständlich sind neben gesicherten Chatverbindungen gesicherte Videoverbindungen möglich (UCB – Unified Contact mit Videochat).

Psychosoziale Beratung und Therapie in Gebärdensprache wird im gesamten Bundesgebiet marginal angeboten. Vor 14 Jahren hat sich der Verein Hand zu

Hand e. V. gegründet und in einer Eigeninitiative auf den Weg gemacht, ein solches Angebot im Bremer Raum für Bremen und Niedersachsen zu schaffen. Im Laufe dieser Zeit ist die Digitalisierung weiter vorangeschritten und den Verein erreichten vermehrt Anfragen nach Chat oder Video Beratung:

- um uns und unsere Arbeit kennenzulernen
- als Einstieg in einen „f2f“ Beratungs- oder Therapieprozess (oft aufgrund der Entfernung zwischen Wohnort und Hand zu Hand e. V.
- als Einstieg in einen „f2f“ Beratungs- oder Therapieprozess, niedrighschwelliger, denn eine anonyme erste Kontaktaufnahme ist möglich
- von Jugendlichen und jungen Erwachsenen (18-26 Jahre), die diese für sie gängigste Form der Kontaktaufnahme und des Kontakthaltens einfordern
- Alleinerziehende, die bislang Gesprächstermine absagen müssen, wenn ihr Kind erkrankt und sie es zu Hause betreuen müssen, können dann (wenn ihr Kind schläft) auf ein Gespräch im Chat ausweichen (klingt selten, kommt aber immer wieder vor)
- von Menschen, die mit dem Thema in Verbindung stehen (selber GebärdensprachnutzerIn oder Angehörige) aus dem gesamten Bundesgebiet

Das Online-Angebot ergänzt und vervollständigt das schon bestehende Angebot zeitgemäß und niedrighschwellig.

Da Gehörlose i.d.R. der Schriftsprache deutlich weniger mächtig sind als hörende Menschen und Hand zu Hand e. V. eines der wenigen qualifizierten Angebote für Gehörlose im Bundesgebiet darstellt, hat sich Hand zu Hand e. V. den zeitgemäßen Anforderungen in Form der Online Angebote mit Videochat gestellt.

Hand zu Hand e. V. versteht sich mit dem neuen Angebot nicht als Konkurrenz für die seltenen bestehenden ortsgelunden Beratungs- oder Therapieangebote für Gehörlose.

Im Gegenteil, als langjährig in der gehörlosen Welt Tätige, kennen wir die wenigen KollegInnen im Bundesgebiet und können Anfragende ggf. ermutigen, das örtliche Angebot zu nutzen.

Datenschutz ist durch die gesicherte Verbindung *beranet* gegeben.

Barrierefreiheit durch das Videoangebot für Gehörlose, die in der Schriftsprache nicht sicher sind, vorhanden.

Nach Beenden der dreijährigen Förderung der Auerbach Stiftung Ende 2020 ist das Fortführen des Ange-



botes aufgrund der hohen Nachfrage selbstverständlich geplant.

Mit im Schnitt 1200 Klicks pro Monat und rund 200 Gesprächen im letzten Jahr können wir von einer für diese recht kleine Zielgruppe hohen Nachfrage sprechen. Im Jahr 2020 erwarten wir eine steigende Nachfrage und möchten dieser auch gerne gerecht werden. Aus diesem Grund nehmen wir gerne Hinweise in Bezug auf Förderung und Finanzierung entgegen!



Hand zu Hand
online

Über uns | E-Mail Beratung | Chat Beratung | Gruppen-Chat | Häufig gestellte Fragen

Chat Beratung

1. Welche Chat Beratung? Text-Chat oder Video-Chat?

Text-Chat Beratung:

Bei der Text-Chat Beratung können beide Personen direkt miteinander schreiben, wie in anderen Chats bzw. wie früher beim Schreibzettelchen.

Vorteil: Direkter Schreibkontakt, sofort eine Rückmeldung/antwort bekommen.

Nachteil: Weniger Zeit zum nachfühlen, denken, vielleicht mit anderen darüber gebärden, austauschen.

Video-Chat Beratung:

Im Video-Chat sehen wir uns und können direkt miteinander gebärden, was wichtig ist. Die Technik und das Internet müssen gut und stabil sein, Wohnort Durchsehen Sie auf dem Land! Dann könnte das ein Problem sein.

Nächste Einzelchats

- Mo, 22.01.2020 | 19:30 Uhr
Video-Chat mit Sus Weber
- Mo, 22.01.2020 | 19:30 Uhr
Video-Chat mit Sus Weber

Literatur

Draheim, J. & Hintermair, M. (2009). „Was bedeutet es, schwerhörig zu sein?“ Eine Reise in die Erfahrungswelt schwerhöriger Menschen auf der Basis autobiografischer Texte. Ein Lesebuch. Heidelberg: Median-Verlag.

Hintermair, M. (2018). Psycho-soziale Dimensionen der Schwerhörigkeit aus der Sicht Betroffener. *Hörakustik* 53 (1), 11–16.

Müller, J. (2014). Behinderte Kommunikation hörbehinderter Menschen durch Hör- und Verstecktaktik – Was können wir tun? *Hörgeschädigten Pädagogik* 68 (5), 203–207.

Anschrift der Verfasserin

Jane Haardt
Hand zu Hand e. V.
Schwarzburgerstr. 34
28215 Bremen
beratung.und.therapie@handzuhand.net
<https://onlineberatung-handzuhand.beranet.info/ueberuns.html>

Kurzbiografie

Jane Haardt, Dipl. Päd., Gebärdensprachausbildung (LinGs, Essen), Ausbildung in „GFK“ –Gewaltfreier Kommunikation nach M.B. Rosenberg, Steyerberg, ProzessOrientierte Beratung, Tiergestützte Therapie mit dem Hund (FobiZe Bremen), systemische Familientherapie (SG), systemische Kinder und Jugendlichen Therapie (SG), zertifizierte Onlineberaterin nach den Richtlinien der DGOB (Deutschsprachige Gesellschaft für psychosoziale Online Beratung), Mitbegründerin von Hand zu Hand e. V. 2005.

Abstract

The benefits of digital progress shall be noticeable for all humans. The association mentioned in the present paper is counseling deaf or aurally handicapped people in their own language, that is Sign Language. Since more than a year the association is additionally counseling online. Why should we talk about that? Two good reasons are mentioned: 1. Deaf humans are a generally ignored language minority with a very special socialization, and a very special way of living. 2. The mentioned association has closed a supply gap in the city of Bremen, and for the most part is financed by charitable donations.